

## Gest(H)irne über Franken

Leitfossilien der fränkischen Astronomie

### Regiomontanus und der Renaissance-Humanismus

Vortrag von Prof Dr. Fritz Krafft, Weimar

Mittwoch, 15.10.2014, 19:00 Uhr, Kurs Nr. 00911

Der Vortrag stellt Johannes Regiomontanus im Kontext des Renaissance-Humanismus vor und erläutert, wie das mathematisch-astronomische Wissen der Antike nach Nordeuropa kam und von Nürnberg aus zu seiner Erneuerung und einem neuen Weltbild führte.



### Johannes Schöner und die Globenherstellung im 16. Jahrhundert

Vortrag von Dr. Thomas Eser, Nürnberg

Mittwoch, 22.10.2014, 19:00 Uhr, Kurs Nr. 00912

Als Pfarrer und Verleger, Astronom und Mathematiklehrer war Johannes Schöner unter den Kartografen des frühen 16. Jahrhunderts eine ebenso schillernde wie produktive Figur. Als erster Kartograf stellte er in Serie Globen unterschiedlichster Größe und Qualität her, die in humanistischen Kreisen große Wertschätzung erfuhren. Schöner hatte sich auch eine eigene Sammlung fremder Weltkarten zugelegt. Sie zählt heute zu den Besuchermagneten der National Library in Washington.

### Nicolaus Copernicus – die Möglichkeit des Heliozentrismus

Vortrag von Dr. Jürgen Hamel, Berlin

Mittwoch, 29.10.2014, 19:00 Uhr, Kurs Nr. 00913

Dass sich die Erde um die eigene Achse dreht und eine Bahn um die Sonne beschreibt ist heute Teil der Allgemeinbildung. Doch merken wir etwas davon? Hingegen beschreibt das geozentrische Weltsystem die gesamte Erfahrungswelt der Wissenschaften und des Alltags aus Jahrhunderten und Jahrtausenden. Es war ein geniales Wissenschaftssystem und die ihr zugrunde liegende aristotelische Physik eine bewundernswerte Theorie. Und auch die Bibel hieß die Erde stillzustehen. So schien das copernicanische System einer zentralen Stellung der Sonne eher nur eine mathematische Möglichkeit zu sein. Doch es entstanden Zweifel, die langsam durch die Wissenschaftler und die Theologen zu neuer Gewissheit erhoben werden konnte – die Erde bewegt sich. So wurde aus der Möglichkeit Wirklichkeit. Copernicus stand ganz am Anfang einer langen Entwicklung.

### Christoph Clavius – pädagogischer Reformator und Propagandist des Gregorianischen Kalenders

Vortrag von Thony Christie, Erlangen

Mittwoch, 12.11.2014, 19:00 Uhr, Kurs Nr. 00914

Als der Bamberger Jesuit Christoph Clavius 1612 starb, war er in ganz Europa als der leitende Mathematiker und Astronom angesehen und dies zu einer Zeit, als Kepler und Galilei ihre größten Leistungen erbrachten. Heute sind beide – Kepler und Galilei – Giganten der Wissenschaftsgeschichte, während Clavius fast komplett vergessen ist. Wenn sein Name fällt, dann nur in Verbindung mit der Kalenderreform von 1582. Auch seine oft missverstandene Rolle hierbei wird ausführlich erklärt.

### Simon Marius – Entdecker der Jupitermonde?

Vortrag von Pierre Leich, Nürnberg

Mittwoch, 19.11.2014, 19:00 Uhr, Kurs Nr. 00915

Vor vierhundert Jahren veröffentlichte der markgräfliche Hofastronom Simon Marius (1573–1624) seine teleskopischen Beobachtungen im „Mundus Iovialis“. Da Galilei bereits vier Jahre zuvor über Mondgebirge, Jupitermonde und Venusphasen berichtet hatte, bezichtigte er Marius als Plagiator, der nur von ihm abgeschrieben habe. Der Vortrag stellt die Entdeckungen von Marius und Galilei in den astronomiehistorischen Kontext und verdeutlicht, welche Rolle die neuen Befunde für die Frage des richtigen Weltbildes spielten und warum beide so unterschiedliche Schlüsse zogen. Abschließend wird beantwortet, ob Marius ein selbstständiger Forscher war.



### Georg Christoph Eimmart und seine Schüler

Vortrag von Dr. Hans Gaab, Fürth

Mittwoch, 26.11.2014, 19:00 Uhr, Kurs Nr. 00916

1678 gründete Georg Christoph Eimmart (1638 – 1705) auf der Vestnertorbastei nördlich der Burg die erste Nürnberger Sternwarte, die bis 1751 Bestand hatte. Um 1700 war sie für einige Jahre die bedeutendste Sternwarte Deutschlands. Wichtig war sie vor allem als Ausbildungsstätte für künftige Astronomen und Geographen. Dem soll im Vortrag an Hand einiger ausgewählter Personen nachgegangen werden.

## Simon Marius und seine Zeit

Wissenschaftliche Tagung im Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg  
am 20. September 2014

Der markgräfliche Hofastronom Simon Marius entdeckte zeitgleich mit Galileo Galilei die vier großen Jupitermonde, publizierte seine Ergebnisse aber erst 1614 im Mundus Iovialis, der damit im Jahr 2014 auf 400 Jahre zurückblicken kann. Von Galilei des Plagiats bezichtigt, nahm sein Ruf nachhaltig Schaden, und erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts konnte gezeigt werden, dass Marius völlig selbstständig forschte. Schon seine frühesten Beobachtungen mit dem eben erfundenen Teleskop haben große Bedeutung für die Weltbildfrage, weswegen die Tagung "Simon Marius und seine Zeit" seine Forschung beleuchtet.

Die Tagung ist auch für Lehrer und Schüler höherer Klassen geeignet und Teil der Doppeltagung "Simon Marius und die Astronomie in Franken", die am 22. September 2014 an der Dr. Reemis-Sternwarte in Bamberg fortgesetzt wird.

Den genauen Programmablauf finden Sie unter <http://www.simon-marius.net/tagung.php>

Tagungsdauer: 9:00 bis 18:00 Uhr.

Die Tagungsgebühr von 20,00 €, ermäßigt 10,00 €, beinhaltet die Pausengetränke und das Mittagessen. Buchung beim Bildungszentrum unter Kurs Nr. 00890

Impressum:  
Herausgeber: Stadt Nürnberg, Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 1, 90403 Nürnberg  
Druck: noris inklusion gGmbH, Dorfäckerstr. 37, 90427 Nürnberg

## Leitfossilien der fränkischen Astronomie

Anlässlich des Simon-Marius-Jubiläums 2014 richtet sich der Blick der „Leitfossilien“-Reihe am Bildungscampus Nürnberg in diesem Jahr auf Franken. Das Gebiet, das heutzutage die Metropolregion Nürnberg umfasst, war mehrfach mit der Weltgeschichte der Astronomie verknüpft: Da war Regiomontanus aus Königsberg, dessen Ephemeriden sogar bei der Entdeckung Amerikas behilflich waren, und Nicolaus Copernicus, dessen bahnbrechendes Werk über den Heliozentrismus unterhalb der Nürnberger Kaiserburg erschien. Der Bamberger Christoph Clavius dominierte die Mathematik eines ganzen Jahrhunderts und Simon Marius gehörte zu den wenigen Forschern weltweit, die mit dem eben erfundenen Teleskop sensationelle Entdeckungen am Himmel machten, die zum Einsturz eines 2000 Jahre alten Weltbildes beitrugen. Im 17. Jahrhundert gründete Georg Christoph Eimmart auf der Nürnberger Burg die erste Volkssternwarte Europas.

### Teilnahmeentgelte:

Gesamte Vortragsreihe: 33,00 €, ermäßigt 24,00 €  
(Kurs Nr. 00910)

Einzelne Vorträge: 7,00 €, ermäßigt 5,00 €

### Karten erhältlich über:

Vorverkauf oder Abendkasse:  
Nicolaus-Copernicus-Planetarium, Am Plärrer 41  
oder online unter  
[www.planetarium-nuernberg.de](http://www.planetarium-nuernberg.de)  
und  
[www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de)

### Veranstalter

Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg  
Fachteam Planetarium, Dr. Klaus Herzig

### Konzeption

Cauchy-Forum-Nürnberg e.V., Interdisziplinäres Forum für Mathematik und ihre Grenzgebiete  
Pierre Leich, Günter Löffladt

Bildungscampus



## Bildungszentrum



## Gest(H)irne über Franken

### Leitfossilien der fränkischen Astronomie

Vortragsreihe in Kooperation mit dem Cauchy-Forum-Nürnberg e.V.

**15. Oktober bis 26. November 2014**

Mittwoch, 19:00 Uhr  
Nicolaus-Copernicus-Planetarium, Am Plärrer 41

[www.planetarium-nuernberg.de](http://www.planetarium-nuernberg.de)